

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel: Die Sterne / Lied ; Wie wohl ist mir im dunkeln
Autor: Dalberg, Johann Friedrich Hugo
Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN816546983>

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

m $\frac{B}{57}$

DIE STERNE.

LIED

Wie wohl ist mir im dunkeln:

für's

Forte = Piano

von

F V DALBERG. *[Johann Friedrich Hugo Feh. v.]*

HAMBURG

Beſt. Leh: Aug: Böhme.

Langsam und leise

DIE STERNE.

Wie wohl ist mir im dunkeln, wie weht die lau — e Nacht! die Sterne Got — tes funkeln in feyerli — cher Pracht; Komm! da
 Leß — er schimmert sieh wie etc.

Komm ins freye und las in je — ne Bläue, und las zu je — nen Höhn uns staunend aufwärts sehn. 2) Sieh wie die Dal Segno

Sieh wie die Leßer schimmert!
 Sieh! wie der Adler glüht!
 Sieh, wie die Krone flimmert,
 Und Gemma Funken sprüht!
 Die hellen Wächter winken
 Die goldnen Wagen blinken,
 Und stolz durchschwimmt der Schwan
 Den blauen Ozean.

O Sterne Gottes, Zeugen.
 Und Boten besserer Welt
 Ihr heizt den Aufruhr schweigen,
 Der unsren Busen schwellt,
 Ich seh' hinauf ihr Hehren,
 Zu euren lichten Sphären,
 Und Ahnung besserer Lust
 Stillt die empörte Brust.

4
O Ida, wenn die Schwermuth
Dein sanftes Auge hüllt,
Wenn dir die Welt mit Wermuth
Den Lebens-becher füllt;
So geh hinaus im Dunkeln,
Und sieh die Sterne funkeln
Und leiser wird dein Schmerz,
Und freyer schlägt dein Herz.

6
O Ida, wenn die Strenge
Des Schicksals einst uns trennt,
Und wenn das Weltgedränge
Nicht Blick noch Kuss uns gönnt;
So schau hinauf ins Freye,
In jene weite Bläue!
In jenen lichten Höhen,
Dort, dort ist Wiedersehn!

8
O Sterne Gottes, Boten
Und Bürger beszerer Welt
Die ihr die Nacht der Todten
Zu milder Dämmerung hellt!
Umschimmert sanft die Stätte
Wo ich aus stillem Bette
Und süßem Schlaf erwach
Zu Edens schönern Tag!

3
5
Und wenn im öden Staube
Der irre Geist erkrankt;
Wenn tief in dir der Glaube
An Gott und Zukunft schwankt;
Schau auf zu jenen Fernen
Zu jenen ewgen Sternen!
Schau auf und glaub an Gott
Und segne Grab und Tod.

7
Und wenn ich einst, o Theure,
Von allem Kampf und Krieg,
Im stillen Grabe freye
So schau empor und sprich:
»In jenen hohen Fernen,
»Auf jenen goldnen Sternen
»Dort, wo's am hellsten blitzt
»Walt mein Verlohrner Iht.



